

Jahresbericht

Studienjahr 2018/19

Jahresbericht der Fachhochschule Kärnten gem. PS
gemäß FH-Jahresberichtsverordnung der AQ Austria über
das Studienjahr 2018/19

Inhaltsverzeichnis

1. Hochschulentwicklungsplan der FH Kärnten	1
2. Organisationsstruktur.....	4
3. Studium und Lehre	5
3.1. Bewerber*innen.....	5
3.2. Studierende.....	5
3.3. Absolvent*innen	6
3.4. E-Learning/Distance Learning	7
3.5. Änderungen im Studienangebot	7
3.6. Überarbeitung von Studienplänen	7
3.7. Aufnahmeverfahren.....	8
4. Lehr- und Forschungspersonal	9
4.1. Zusammensetzung des haupt- und nebenberuflichen Lehrkörpers	9
4.2. Studiengangsleitungen.....	9
4.3. Entwicklungsteams.....	9
5. Finanzierung und Ressourcen	10
6. Angewandte Forschung und Entwicklung	11
7. Nationale und internationale Kooperationen	13
8. Qualitätsmanagementsystem (QMS).....	14
8.1. Qualitätsbericht „Studium & Lehre“	14
8.2. Befragung zum Studieneinstieg	15
8.3. Teilnahme am CHE Hochschulranking	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 - Anzahl Studierende in Regelstudiendauer gesamt	6
Tabelle 2 - Anzahl Abschlüsse gesamt	6
Tabelle 3 - Entwicklung der Moodle-Nutzung nach Anzahl der beantragten Kurse in den Studienbereichen	7
Tabelle 4 - Studiengänge der FH Kärnten mit geändertem Studienplan	8
Tabelle 5 - Anzahl hauptberufliches Personal in Lehre und Forschung	9
Tabelle 6 - Anzahl F&E-Projekte und Höhe Projektvolumen	12

1. Hochschulentwicklungsplan der FH Kärnten

Der im Studienjahr 2014/15 ausgearbeitete Hochschulentwicklungsplan (HEP) für die Jahre 2015-2022 (HEP15/22) wurde zu Beginn des Studienjahres 2018/19 gemäß der rollierenden Strategie einer vierten Evaluation unterzogen. Im Vergleich zu den Vorjahren erfolgte zusätzlich zum Fokus auf die acht Entwicklungsrichtungen eine erste Vertiefung auf die Querschnittsthemen „Start-up/ Entrepreneurship“, „Netzwerk/Netzwerken“ und „Digitale Transformation“.

Im Fokus des ersten Entwicklungsziels **„Qualität in Studium und Lehre sichern“** stand im vergangenen Jahr die Weiterentwicklung der didaktischen Qualifizierung aller Lehrenden sowie die Erhöhung der Studierbarkeit. Das Didaktikzentrum war hierbei an der Maßnahmenumsetzung federführend beteiligt, beispielsweise durch die Schaffung eines jährlichen Seminarangebots für Lehrende sowie die Organisation des „Tag der Lehre“, der die Studierbarkeit in den Mittelpunkt stellte. Die Verstärkung der Integration der Nebenberuflich Lehrenden in die Entwicklungen von Lehre und Studium mündete u.a. in der Durchführung dezentraler Dialogrunden seitens Didaktikzentrum, Vizerektorat Lehre und Nebenberuflich Lehrender in Wien und Graz. Auf der Ebene der Infrastruktur erfolgte pilotiert eine gezielte, didaktisch sinnvolle Ausstattung von Lernräumen mit flexibler Möblierung und aktivierender Wandgestaltung an den Standorten Villach und Klagenfurt – St. Weiter Straße.

In der zweiten Entwicklungsrichtung **„Forschung und Entwicklung ausbauen“** konnte durch eine konsequente Umsetzung der geplanten Maßnahmen, wie z. B. Ausbau der Forschungsgruppen sowie Weiterentwicklung des Forschungsmanagements, im Jahr 2019 eine deutliche Steigerung des Projektvolumens erzielt werden.

Im Bereich **„Entwicklung der Mitarbeiter*innen“** wurde 2018 die „Führungskräfte-Werkstatt“ implementiert. Dabei handelt es sich um ein spezifisches Seminarangebot zur Weiterentwicklung von Führungskräften. Das Weiterbildungsangebot für alle Mitarbeiter*innen wurde zusätzlich ausgebaut. Darüber hinaus wurde der Prozess der Jahresgespräche neu aufgesetzt und mit begleitenden Tools wie Leitfäden, Dokumenten sowie Schulungen etabliert.

Im Rahmen des **„Ausbau der Internationalisierung“** wurde im Oktober 2018 mit dem strategischen Partner University of Ljubljana ein „Memorandum of Understanding“ abgeschlossen. Darin bekräftigen beide Hochschulen ihr Interesse an zukünftigen Kooperationen mit dem Nachbarland.

Um weiterhin das Entwicklungsziel **„Wachstum durch Qualität – Qualität durch Wachstum“** voranzutreiben, wurde 2018 unter anderem die „Candidate Journey“ entwickelt. Dabei handelt es sich um ein durchgängiges Konzept, das die Bearbeitung und Begleitung der Interessent*innen bzw. Bewerber*innen zu Studienanfänger*innen vorsieht und sich weiter durch das Studium zieht. Dies beinhaltet Angebote für den Studieneinstieg, wie beispielsweise Vorbereitungskurse oder persönlichkeitsbildende Seminare, bis hin zu semesterweisen Anrechnungen mit ausgewählten BHS im Rahmen einer Qualitätspartnerschaft, die österreichweit ausrollbar ist. Elemente der Customer Journey werden u.a. auf der Website durch einen Info-Button mit den Punkten „vor dem Studium“/„im Studium“/„nach dem Studium“ abgebildet. Ebenfalls wurde mit www.fh-kaernten.at/freshers im Juni 2019 eine eigene Seite für die Studienanfänger*innen erstellt.

Was die „**Campus- und Infrastrukturentwicklung**“ betrifft, wurde als ein Projektziel die Neubelebung und Weiterentwicklung des Konzepts „Gesundheitscampus“ am Standort Klagenfurt – St. Veiter Straße definiert. Im Juli 2019 wurden hierfür weitere Flächen für den seit Wintersemester 2018/19 laufenden Studiengang „Gesundheits- & Krankenpflege“ übernommen. Auch am Campus Villach wurde zusätzlicher Nutzungsraum erworben.

Weitere Hochschulentwicklungsprojekte

Promotionsvereinbarung mit der Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Im Jahr 2018 wurde mit der Alpe-Adria Universität Klagenfurt (AAU) eine Vereinbarung zur Durchführung eines Doktoratsstudiums für Absolvent*innen und Mitarbeiter*innen der FH Kärnten unterzeichnet. Hierdurch wird für Masterabsolvent*innen und Mitarbeiter*innen mit einem abgeschlossenen facheinschlägigen Studium ein geordneter Zugang zum Doktoratsstudium an der AAU ermöglicht. Mit dieser Vereinbarung soll zugleich auch die regionale Forschungskooperation gestärkt und der Know-how-Transfer gefördert werden.

Qualitätspartnerschaft mit allen HTL in Kärnten

Abgeschlossene Qualitätspartnerschaften zwischen der FH Kärnten und allen Höheren Technischen Lehranstalten Kärntens (HTL) gehen auf die Bedürfnisse von Industrie und Wirtschaft ein. Ab dem Wintersemester 2019/20 können HTL-Absolvent*innen unter Erbringung klar definierter Voraussetzungen in das dritte Semester eines Bachelor-Studiums im Studienbereich Engineering & IT einsteigen. Ein Modell zur kompetenzgesicherten Anerkennung wurde 2018/19 eigens dafür erarbeitet und definiert.

Praxisbüro des Studienbereiches Gesundheit & Soziales

Das Praxisbüro Gesundheit & Soziales wurde im Mai 2019 an der FH Kärnten etabliert. Es versteht sich als Ansprechpartner*in und Schnittstelle für Studierende, Lehrende sowie Kolleg*innen der Berufspraxis in Fragen der inhaltlichen und operativen Gestaltung von Praktika. Zu den Hauptaufgaben des Praxisbüros zählen die Qualitätsentwicklung von Praktika in den zehn Bachelorstudiengängen des Studienbereichs Gesundheit & Soziales, die Organisation von Veranstaltungen zur Begegnung von Hochschule, Praxis und Studierenden sowie die Weiterentwicklung von Praktikumsfeldern.

„Study and Work“-Programm mit Infineon Technologies und STRABAG

In den Bachelor-Studiengängen Bauingenieurwesen und Systems Engineering wurde ein „Study and Work“-Programm eingeführt. Das Programm fördert Studienanfänger*innen beim Aufbau von Berufspraxis, um theoretisches Wissen aus der Hochschule umgehend in der Praxis anzuwenden. Als Unternehmenspartner fungieren dabei die Infineon Technologies Austria AG für Systems Engineering und die STRABAG AG für Bauingenieurwesen.

Gleichbehandlung

Im Jahr 2018 wurde ein Entwicklungsprozess zur strukturierten Umsetzung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen am Studium gestartet, aus dem eine Richtlinie mit begleitenden Arbeitsblättern zur Umsetzung hervorging. Diese Richtlinie „Barrierefrei Studieren an der FH-Kärnten“ wurde im Jänner 2019 im FH-Kollegium einstimmig beschlossen und ist mit Sommersemester 2019 in Kraft getreten. In sieben definierten Schritten und mit

Unterstützung von vier Tools wurde damit für Studierende der FH Kärnten ein standardisierter Prozess zum Nachteilsausgleich geschaffen.

Darüber hinaus hat eine Arbeitsgruppe zur genderparitätischen Besetzung von Gremien und Organen an der FH Kärnten eine Präambel verfasst und Maßnahmen für interne Prozesse erarbeitet. Diese wurden bereits in die internen Dokumente eingearbeitet und werden schrittweise umgesetzt.

Außerdem wurde die Einrichtung von Still- und Ruheräumen an allen Standorten der FH-Kärnten weiter fortgeführt und ein Raum am Campus Klagenfurt Primoschgasse bereitgestellt.

Personalmanagement

2018/19 hat sich eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Betriebsrats mit der Erstellung und möglichen Einführung eines neuen Gehaltsmodells an der FH Kärnten beschäftigt. Dieses neue Schema wurde den Mitarbeiter*innen im Herbst 2019 mit dem Ziel der hochschulweiten Umsetzung ab März 2020 vorgestellt.

Für das Bewerbungsmanagement wurde ein digitales Bewerber*innentool eingeführt. Interessent*innen können sich nun über die Karriereseite der FH Kärnten Homepage auf alle offenen Stellen bewerben.

2. Organisationsstruktur

Im Berichtszeitraum haben Mag.^a Alexandra Liegl und Mag.^a Carmen Zernig-Malatschnig gemeinsam die Leitung des Weiterbildungszentrums übernommen. Zusätzlich wurde für den Bereich Weiterbildung ein eigener Ausschuss sowie ein Scientific Board eingerichtet. Das Scientific Board hat eine beratende Funktion und soll das Weiterbildungszentrum der FH Kärnten insbesondere bei der Ausrichtung und der Entwicklung der Weiterbildungsangebote sowie bei der Umsetzung dieser unterstützen. Die internen und externen Mitglieder unter Vorsitz des Vizerektors sollen sowohl nach innen als auch nach außen wissenschaftlich-akademisch qualitätssichernd wirken.

Im November 2018 fand die konstituierende Sitzung des Kuratoriums der FH Kärnten für die Funktionsperiode 2018 bis 2022 statt. Das neunköpfige Kuratorium mit Dr.ⁱⁿ Claudia Mischensky von der Industriellenvereinigung Kärnten als neu gewählte Kuratoriumsvorsitzende fördert das Fachhochschulwesen in Kärnten, berät und unterstützt die Hochschule bei der allgemeinen Entwicklung der Hochschulstrategie und liefert Empfehlungen und Feedback bei Studiengang- und Forschungsvorhaben.

3. Studium und Lehre

3.1. Bewerber*innen

Über alle Studienbereiche bzw. Studiengänge hinweg betrachtet, liegt das Verhältnis zwischen Bewerber*innen und den angebotenen Studienplätzen an der FH Kärnten im Berichtszeitraum durchschnittlich bei 2,1. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Kennzahl um einen Wert von 0,3 gestiegen, was bedeutet, dass sich mehr Personen für ein Studium an der FH Kärnten beworben haben. Dieses verstärkte Interesse ist sowohl bei den Bachelor- als auch den Masterstudiengängen erkennbar.

Generell werden wie in den Vorjahren Bachelorstudiengänge im Vergleich zu den Masterstudiengängen besser nachgefragt. Die höchste Bewerbungsquote weisen die gesundheitswissenschaftlichen Bachelorstudiengänge Physiotherapie mit 18,3 zu 1, direkt gefolgt von Ergotherapie mit 13,4 zu 1, vor.

Eine verhältnismäßige geringe Nachfrage (0,8) erzielte der Bachelorstudiengang „Nachhaltiges Baumanagement“. Dies ist darauf zurückzuführen, dass dieser Studiengang erst 2017/18 eingeführt wurde und daher der Bekanntheitsgrad noch nicht ausreichend gegeben ist.

Im Studienbereich Wirtschaft & Management kann beobachtet werden, dass die Bewerbungen für den Bachelorstudiengang „Wirtschaft“ das zweite Jahr in Folge rückgängig sind. Es werden jedoch nach wie vor mehr Plätze nachgefragt, als angeboten werden.

Was die Master-Ebene betrifft, sticht 2018/19 die verbesserte Bewerber*innenquote im Studienbereich Bauingenieurwesen & Architektur hervor. Während im Vorjahr nicht alle Studienplätze besetzt werden konnten, ist die Quote 2018/19 auf 1,1 gestiegen. In den restlichen Studienbereichen konnte ebenfalls ein Aufwärtstrend verzeichnet werden. Besonders nachgefragt wurden der technische Studiengang „Integrated Systems and Circuits Design“ (1,9), der wirtschaftswissenschaftliche Studiengang „International Business Management“ (1,8) sowie der im Bereich Gesundheit & Soziales angesiedelte Master „Soziale Arbeit: Entwickeln und Gestalten“ (1,8).

3.2. Studierende

Im Wintersemester 2018/19 waren 2.167 Studierende an der FH Kärnten inskribiert (BIS-Meldung vom 15.11.2018), was einer Steigerung von 3 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Zu den innerhalb der Regelstudienzeit aktiv Studierenden kommen noch 99 Studierende (Vorjahr 125) außerhalb der Regelstudienzeit dazu. Insgesamt beläuft sich die Anzahl der Studierenden gesamt auf 2.266 Personen.

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich ist, ist die Anzahl an Studierenden im Bereich Gesundheit & Soziales am erheblichsten gestiegen. Dies ist in erster Linie auf den neu angebotenen Bachelorstudiengang „Gesundheits- & Krankenpflege“ zurückzuführen.

Studierende nach Schwerpunkten	Studierende* WS 2016/17	Studierende* WS 2017/18	Studierende* WS 2018/19
Technik	871	836	835
Wirtschaft	526	522	534
Gesundheit/Soziales	739	743	798
FH Kärnten Gesamt	2.136	2.101	2.167

*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudiendauer (ohne Incoming Exchange Students, ohne Beurlaubte), Quelle: BIS-Meldung 15.11. des jeweiligen Kalenderjahres

Tabelle 1 - Anzahl Studierende in Regelstudiendauer gesamt

In Bezug auf Trends kann allgemein festgestellt werden, dass die Anzahl der Bachelorstudierenden mit über 78 % stets zunimmt, während sich die Zahl der Masterstudierenden leicht rückläufig entwickelt. Der Anteil an berufsbegleitenden Studierenden an der Grundgesamtheit beträgt rund ein Drittel und scheint sich auf diesem Niveau eingependelt zu haben.

3.3. Absolvent*innen

Im vergangenen Studienjahr sticht die hohe Anzahl an Bachelor-Abschlüssen im Studienbereich Wirtschaft & Management hervor. In den technischen Studiengängen ist der Anteil an Bachelor-Abschlüssen ebenfalls gestiegen. Diese Zahlen bestätigen den verstärkten Trend zum Bachelor-Studium an der FH Kärnten.

Im Studienbereich Gesundheit & Soziales war ein Rückgang der Absolvent*innen um 23 % zu verzeichnen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass es im Jahr 2018/19 nicht in allen Studiengängen Absolvent*innen gab.

Absolvent*innen nach Schwerpunkten*	Abschlüsse 2017	Abschlüsse 2018	Abschlüsse 2019
Technik	241	299	234
<i>davon Anteil Bachelor</i>	<i>47 %</i>	<i>45 %</i>	<i>59 %</i>
Wirtschaft	166	145	221
<i>davon Anteil Bachelor</i>	<i>60 %</i>	<i>61 %</i>	<i>86 %</i>
Gesundheit/Soziales	211	226	174
<i>davon Anteil Bachelor</i>	<i>72 %</i>	<i>89 %</i>	<i>72 %</i>
FH Kärnten	618	670	629

*Zahl der erfolgreichen Studienabschlüsse bis Ende Kalenderjahr für das vorangegangene Studienjahr

Tabelle 2 - Anzahl Abschlüsse gesamt

Bezogen auf die Schwerpunktfelder der FH Kärnten ist der Frauenanteil im Bereich Gesundheit & Soziales mit 85 % nach wie vor am höchsten, gefolgt von Wirtschaft & Management mit 63 %. Der Anteil an Frauen in der Technik beträgt wie in den Vorjahren rund ein Viertel (26 %).

3.4. E-Learning/Distance Learning

Der Trend zum verstärkten Einsatz von E- und Distance Learning an der FH Kärnten hält auch 2018/19 an. Seit der Einführung des Lernmanagementsystems Moodle im Jahr 2013/14 ist die Anzahl der beantragten Kurse in nur fünf Jahren an die 140 % gestiegen (vgl. Tabelle 3):

Studienbereich	Studienjahr 2013/14	Studienjahr 2014/15	Studienjahr 2015/16	Studienjahr 2016/17	Studienjahr 2017/18	Studienjahr 2018/19
Bauingenieurwesen & Architektur	17	16	14	12	19	49
Engineering & IT	146	200	221	226	231	239
Gesundheit & Soziales	98	117	138	156	213	262
Wirtschaft & Management	107	163	211	281	316	331
GESAMT	368	496	584	675	779	881

Tabelle 3 - Entwicklung der Moodle-Nutzung nach Anzahl der beantragten Kurse in den Studienbereichen

In Moodle stehen den Lehrenden und Studierenden integrierte Tools zur Verfügung, wie z. B. Office 365, Turnitin (Plagiatssoftware) und Lime Survey (Online-Umfrage-Applikation). Darüber hinaus ist es nun möglich, via Moodle sichere Online-Prüfungen abzuhalten (Safe Exam Browser).

3.5. Änderungen im Studienangebot

Am Campus Klagenfurt – St. Veiter Straße startete im Wintersemester 2018/19 der Bachelorstudiengang „Gesundheits- und Krankenpflege“, StgKz 0818, mit 80 Studierenden.

Der Masterstudiengang „Bionik/Biomimetics in Energy Systems“, StgKz 0623, der seit dem Wintersemester 2009/2010 am Campus Villach durchgeführt wurde, wird seit dem Wintersemester 2018/19 nicht mehr angeboten.

Das Portfolio des Weiterbildungszentrums wurde um den akademischen Lehrgang „Soziale Arbeit mit Kindern & Jugendlichen“ mit erstmaligem Start im SS 2019 ergänzt.

3.6. Überarbeitung von Studienplänen

Im Berichtszeitraum wurden vier Bachelor-Studienpläne sowie ein Master-Studienplan geändert (vgl. Tabelle 4). Grundlage der Veränderungen waren die Ergebnisse der Evaluationen im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems. Zudem wurde in den Bachelorstudiengängen teilweise die seit 01.10.2017 bestehende Möglichkeit genutzt, von zwei Bachelorarbeiten auf eine Bachelorarbeit umzustellen. Der Entwicklungsprozess wurde vom FH-Kollegium begleitet. Alle Änderungen wurden vom FH-Kollegium gemäß festgelegtem Prozess beschlossen.

Folgende Curricula wurden gemäß Beschluss im Studienjahr 2018/19 überarbeitet:

StgKz	Studiengang	Art der Änderung
o606	Bachelorstudiengang Maschinenbau	<ul style="list-style-type: none"> • Änderungen im Aufbau des Curriculums zur Erhöhung der Studierbarkeit • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Bezeichnung und Konzeption • Anpassung ausgewählter Lehrveranstaltungen an die erweiterte Labor-Infrastruktur • Reduktion auf eine Bachelorarbeit
o665	Bachelorstudiengang Biomedizinische Analytik	<ul style="list-style-type: none"> • Änderungen im Aufbau des Curriculums zur Erhöhung der Studierbarkeit • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Bezeichnung und Konzeption • Berücksichtigung sozialkommunikativer Kompetenzanbahnung in jedem Semester • Berücksichtigung wissenschaftlicher Kompetenzanbahnung systematisch ab dem zweiten bis zum sechsten Semester • Reduktion auf eine Bachelorarbeit
o686	Masterstudiengang Maschinenbau/Leichtbau	<ul style="list-style-type: none"> • Änderungen im Aufbau des Curriculums zur Erhöhung der Studierbarkeit
o723	Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	<ul style="list-style-type: none"> • Änderungen im Aufbau des Curriculums zur Erhöhung der Studierbarkeit • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Bezeichnung und Konzeption • Reduktion auf eine Bachelorarbeit
o818	Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Änderungen im Aufbau des Curriculums zur Erhöhung der Studierbarkeit • Überarbeitung sowie Ausbau des freiwilligen Lehrveranstaltungsangebots

Tabelle 4 - Studiengänge der FH Kärnten mit geändertem Studienplan

3.7. Aufnahmeverfahren

Im Bewerbungsverfahren für das Studienjahr 2018/19 wurde für die Bachelorstudiengänge im Studienbereich Gesundheit & Soziales für den Aufnahmetest erstmals das IST-2000R Grundmodul verwendet (im Studienjahr 2017/18 M-KIT (Modularer Intelligenztest)). Für den Bachelor-Studiengang „Ergotherapie“ wurde ergänzend der LMI-Kurztest (Leistungsmotivationsinventar) durchgeführt.

4. Lehr- und Forschungspersonal

4.1. Zusammensetzung des haupt- und nebenberuflichen Lehrkörpers

In Tabelle 5 wird die Zahl der hauptberuflichen Mitarbeiter*innen in Lehre und Forschung in Vollzeitäquivalentzählung jeweils zum Stichtag 30.06. eines Jahres angegeben:

Hauptberufliches Personal in Lehre und Forschung	VZ-Äquivalente 06/2017	VZ-Äquivalente 06/2018	VZ-Äquivalente 06/2019
Lehrende*	110,7	107,9	121,9
Wiss. Mitarbeiter*innen**	77,8	82,5	91,9
FH Kärnten Lehre+F&E	188,5	190,4	213,8
Anteil Frauen	36 %	37 %	41 %

*Studienbereichsleitungen, Studiengangsleitungen und hauptberuflich Lehrende

**Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen hauptsächlich in F&E, plus Laborant*innen (Unterstützung der Lehre)

Tabelle 5 - Anzahl hauptberufliches Personal in Lehre und Forschung

Die Zahl der Lehrenden sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen ist zum Stichtag 30.06.2019 gegenüber den Vorjahren deutlich gestiegen. Der Frauenanteil am Personal in Lehre und Forschung (ebenfalls auf Vollzeitäquivalentbasis) hat im Berichtszeitraum um 4 % gegenüber 2017/18 zugenommen.

An der FH Kärnten werden in allen Studienbereichen Fachbereichskoordinator*innen für die Bereiche Lehre und Forschung eingesetzt. Darüber hinaus gibt es beispielsweise in den Bachelorstudiengängen Hebammen, Biomedizinische Analytik und Ergotherapie eigene Modulverantwortliche. Der Studienbereich Wirtschaft & Management organisiert sich zudem in Form einer „Kreisorganisation“. Bei diesem agilen Modell wird themenbezogen in kleinen Koordinationsteams gearbeitet. Dadurch wird die Organisationsstruktur des Studienbereichs dezentralisiert und die Partizipation aller Mitarbeiter*innen in den Vordergrund gerückt.

4.2. Studiengangsleitungen

Mag. Dr. Klaus Wettl wurde im März 2019 mit der Leitung des Bachelorstudiengangs „Gesundheits- und Pflegemanagement“ und des Masterstudiengangs „Gesundheitsmanagement“ betraut. Er folgt auf Mag. Dr. Holger Penz, der weiterhin den Studienbereich Gesundheit & Soziales leitet.

Im Masterstudiengang „Public Management“ erfolgte im März 2019 ebenso ein Leitungswechsel. MMag.^a Dr.ⁱⁿ Kathrin Stainer-Hämmerle übernahm die Aufgaben von MMag. Dr. Benedikt Speer.

4.3. Entwicklungsteams

Im Berichtszeitraum kam es zu keinen Änderungen in den Entwicklungsteams der Studiengänge.

5. Finanzierung und Ressourcen

Investitionen

Mit 3,6 Mio. Euro Investitionsvolumen im Jahr 2019 und 10 % am Gesamtbudget hat die FH Kärnten mehr investiert als im Vorjahr (2,2 Mio. Euro). Der Schwerpunkt der Investitionen lag weiterhin in der Erneuerung und Verbesserung der Gebäude- und allgemeinen Infrastruktur. Ein größerer Investitionsbetrag wurde für den vorgeschriebenen Fluchtwegeausbau und Kauf eines weiteren Gebäudes am Campus Villach verwendet. Ein weiterer Teil wurde für den Ausbau des Bachelor-Studiengangs „Gesundheits- und Krankenpflege“ genutzt. Damit wurde der Aufbau von Gebäude- und Betriebsausstattung (u.a. Simulationspuppen mit Messeinrichtung, Pflegebetten und IT-Anbindung) für künftig 300 Studierende am Campus Klagenfurt – St. Veiter Straße fortgeführt. Weitere große Investitionen waren die Beschaffung eines Vector Analysers, die Erneuerung der zentralen Server und der Workstations in den EDV-Räumen sowie die Anschaffung von Kopierern und Analysegeräten für die Labore.

Finanzierung

Hinsichtlich der Finanzierung der FH Kärnten hat sich gegenüber dem vorangegangenen Jahr wenig geändert. Die bislang vom Land Kärnten gewährte Kofinanzierung einzelner Studiengänge auf Basis einer Abgangsdeckungsrechnung wurde bereits 2015 in eine der Bundesförderung analoge Studienplatzfinanzierung umgewandelt. Damit ist für die FH Kärnten Planungssicherheit für die Weiterführung der bestehenden Programme sowie für den Ausbau neuer Studiengänge gegeben. Im Studienjahr 2018/19 wurden neben der Regelung mit dem Land Kärnten bereits alle der vier Standortstädte über die Studienplatzfinanzierung abgerechnet.

Die Finanzierungsleistungen der öffentlichen Fördergeber haben sich gegenüber 2018 etwas in Richtung Land verlagert. Für die bundesgeförderten Studienplätze leistete das Land 2019 vertragsgemäß 7,7 Mio. Euro. Dazu kommen die Mittel vom Land Kärnten für die gesundheitswissenschaftlichen Dienste.

Bedingt durch die über das Jahr gemittelte Erhöhung der Studierendenzahl blieb die Bundesförderung auf 15,3 Mio. Euro (Vorjahr 15,3 Mio. Euro). Insgesamt leistet das Land mit 13,1 Mio. Euro (Vorjahr 12,0 Mio. Euro) einen Beitrag von 34 % zum Gesamtbudget. Die Förderleistung aller vier Standortgemeinden zusammen beträgt 3,6 Mio. Euro (Vorjahr ebenfalls 3,6 Mio. Euro), die Hälfte davon entfällt auf die Stadt Villach. Von den Einnahmen nicht öffentlicher Stellen entfallen 1,6 Mio. Euro (in den letzten beiden Vorjahren ebenfalls 1,6 Mio. Euro) auf eingehobene Studiengebühren und 0,5 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro) auf sonstige Erlöse aus dem Studienbetrieb. Drittmittel aus dem Bereich F&E und sonstige Projekte belaufen sich 2019 auf 3,7 Mio.

6. Angewandte Forschung und Entwicklung

Forschungsstrategie

Die aus dem HEP 15/22 abgeleitete Forschungsstrategie (2016-2022) führte in den letzten Jahren zu einem weiteren Ausbau der Positionierung der FH Kärnten als forschungsstarke Fachhochschule. Zur Erreichung dieser Zielsetzung wurden die in der Strategie klar definierten Maßnahmen entsprechend dem festgelegten Zeitplan umgesetzt. Im Rahmen eines rollierenden Prozesses werden diese auch regelmäßig auf ihre Wirkung hin geprüft und gegebenenfalls weiterentwickelt oder neu strukturiert.

Forschungsförderung

Als eine äußerst erfolgreiche Maßnahme hat sich die interne Forschungsförderung ZFF_1+¹ etabliert, welche seit einigen Jahren eine langfristige Finanzierung von Forschungsgruppen bietet. Derzeit gibt es an der FH Kärnten zwölf laufende, in einem externen Auswahlverfahren genehmigte Forschungsgruppen. Diese forschen in den verschiedensten Schwerpunkten mit engem Bezug zu den Studiengängen der FH Kärnten. Sechs Gruppen wurden 2019 nach der zweijährigen Gründungsphase einer (positiven) Zwischenevaluierung unterzogen und können nun drei Jahre gefördert werden (Weiterentwicklungsphase). Für die Evaluierung war es wesentlich, dass die kumulierten Ziele aus den ersten beiden Jahren betreffend Projektvolumen, Anzahl Publikationen, Anzahl Forscher*innen und Third Mission am Ende des zweiten Jahres erreicht wurden. In den Folgejahren soll nun der Fokus verstärkt auch auf die Weiterverbreitung der Forschungsinhalte und Ergebnisse in Form von wissenschaftlichen Publikationen und Third Mission Aktivitäten gelegt werden.

Auf ein sehr erfolgreiches viertes Forschungsjahr mit einem Projektvolumen von rund 600.000 Euro kann das im Rahmen der ZFF_2² Förderung finanzierte Forschungszentrum IARA – Institute for Applied Research on Ageing – der FH Kärnten zurückblicken. Die Aufgabe von IARA ist es, die Forschungsaktivitäten zum Thema „Altern“ an der FH Kärnten zu bündeln, zu vernetzen und daraus hervorragende, innovative Projekte zu beantragen. Ende 2019 wurde ein Antrag zur Weiterführung des Konzeptes eingereicht, der von einer internen und externen Expert*innenjury evaluiert wird.

Wie auch in den Jahren zuvor konnten in allen vier Studienbereichen zahlreiche Forschungsprojekte neu genehmigt werden. Besonders hervorzuheben ist nach wie vor die hohe Genehmigungsrate im Rahmen von grenzüberschreitenden Interreg-Projekten. So gelang im Jahr 2019 die Genehmigung von vier neuen Projekten im extrem kompetitiven Programm Italien-Österreich, welche alle in die technischen Studienbereiche fallen. Beispielsweise befasst sich das Projekt CLEANSTONE mit der Verminderung der Verstaubung beim Abbau von Gesteinen in Steinbrüchen und mit der Wiederverwendung von Gesteinsmaterial.

Des Weiteren war die FH Kärnten beim Horizon 2020 Antrag MATILDE erfolgreich. Dieses Projekt will die Auswirkungen von Migrationsprozessen in ländlichen und gebirgigen Gebieten in Europa beleuchten. Ein weiteres Highlight war die Einrichtung eines Forschungslabors (RFFE-Lab) auf dem Gebiet integrierter, drahtloser Hochfrequenztechnik mit der Silicon Austria Labs GmbH. Dieser Forschungsschwerpunkt hat sich aus dem Josef-Ressel Zentrum INTERACT erfolgreich weiterentwickelt, und es konnte eine Finanzierung für fünf Jahre abgeschlossen werden.

¹ Zentraler Forschungsförderungsfond der FH Kärnten zur längerfristigen Finanzierung von Forschungsgruppen

² Zentraler Forschungsförderungsfond der FH Kärnten zum Aufbau eines repräsentativen interdisziplinären Forschungszentrums in einem neuen Schwerpunkt

Als weiteres Schwerpunktthema kann Citizen Science genannt werden. Ziel ist es, an der FH Kärnten eine breite Wissensbasis für beteiligungs-basierte Forschungsansätze zu schaffen, verschiedene Terminologien zu reflektieren und an einer Verankerung dieses Forschungsansatzes in den verschiedenen wissenschaftlichen sowie verwaltungsbasierten Fachbereichen zu arbeiten.

FH Kärnten Research

Die in den vergangenen Jahren durchgeführte Umstrukturierung im Bereich Forschungsmanagement hat sich als sehr zielführend erwiesen. Die FH Kärnten Research (FHKR) hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 2018 als abteilungsübergreifende, operative Abwicklung des gesamten F&E-Prozesses inklusive Ergebnisverantwortung sehr gut etabliert und wird laufend weiterentwickelt. Der FH Kärnten Research sind alle die Forschung an der FH Kärnten unterstützenden Koordinierungs-, Support- und Administrationsstellen direkt zugeordnet. Durch diese Bündelung von Kompetenzen ist es nun möglich, das vorhandene Forschungspotenzial der FH Kärnten bestmöglich zu fördern, die Forscher*innen gezielt zu unterstützen und auf diese Weise die Forschungs- und Entwicklungsleistungen weiter auszubauen.

Auch im Forschungsmarketing wurden 2019 viele Initiativen gesetzt, um die hervorragenden Forschungsleistungen der FH Kärnten einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Die Summe an Maßnahmen führte unter anderem dazu, dass die Zahl der laufenden F&E Projekte um fast 20 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist. Zudem konnte der Aufwärtstrend betreffend Projektvolumen beibehalten und ein Rekordwert von mehr als 4,4 Mio. Euro erzielt werden. Die Planung für 2020 verspricht eine Fortsetzung dieser positiven Entwicklung.

Kalenderjahr	F&E-Projekte* Anzahl	F&E-Projektvolumen** in Mio. Euro
2016	105	2,4
2017	106	3,3
2018	100	3,5
2019	117	4,4

*Stichtag 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres

**Geförderte F&E-Projekte plus F&E-Dienstleistungen der Forschungsgesellschaft

Tabelle 6 - Anzahl F&E-Projekte und Höhe Projektvolumen

7. Nationale und internationale Kooperationen

Im Studienjahr 2018/19 wurden die Kriterien und die Vorgangsweise für die Evaluierung der Erasmus Partnerschaften im Wintersemester 2019 festgelegt. Das Ziel der FH Kärnten ist das Erasmus Partnernetzwerk (von über 120 Partnern) auf jene Partnerschaften einzugrenzen, welche aktiv gelebt werden, bzw. das Potenzial für zukünftige Mobilitäten und weitere Kooperationsformate aufzuzeigen.

Des Weiteren hat im Studienjahr 2018/19 eine Evaluierung der vier strategischen Partnerschaften stattgefunden. Dabei wurde der Fokus der Kooperation auf die University of Udine und die University of Ljubljana bestätigt. Darüber hinaus wurde ein Double Degree Vertrag im Master-Studiengang „Soziale Arbeit: Entwickeln und Gestalten“ mit der Jyväskylä University of Applied Sciences (Norwegen) abgeschlossen.

Was die Wahrnehmung von Mobilitätsprogrammen betrifft, ist die Durchführung eines Auslandsstudiums gegenüber 2017/18 leicht gesunken. Die Anzahl der Studierenden, die ein Auslandspraktikum in Anspruch nahm, ist jedoch um 74 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dieser enorme Zuwachs ist durch das verstärkte Engagement der Internationalen Koordinator*innen in den Studiengängen, die erhöhte Informationsarbeit des International Relations Office als auch durch das vermehrte Interesse an freiwilligen Praktika im Ausland zu erklären.

Dank der im Jahr 2017/2018 eingereichten International Credit Mobility Projekte mit

- der Saint-Petersburg State University of Economics (Russische Föderation),
- der Zaporizhzia National Technical University (Ukraine),
- der University of Shkoder (Albanien) sowie
- der University of Banja Luka (Bosnien und Herzegowina)

sind 2018/19 zusätzlich fünf Incoming Exchange Students aus den oben genannten Institutionen an der FH Kärnten aufgenommen worden.

Des Weiteren haben zwei Studierende des Kolegji Heimerer (Kosovo) aufgrund des Erasmus KA-107 Projektes in Kärnten ein Praktikum absolviert.

Zusätzlich wurde ein weiterer Erasmus+ ICM Antrag genehmigt, um Kooperationen mit Hochschulen in Afrika (Namibia und Südafrika) zu entwickeln. In Zukunft soll die Erasmus+ ICM Schiene potentiellen Outgoing Exchange Students zusätzliche attraktive Ziele für einen Auslandsaufenthalt bieten. Mit dieser Förderschiene erhofft sich die FH Kärnten die Mobilitätszahlen zu erhöhen.

8. Qualitätsmanagementsystem (QMS)

8.1. Qualitätsbericht „Studium & Lehre“

Der jährliche Bericht „Qualitätsmanagement Studium & Lehre“ beleuchtet die Anwendung der Qualitätssicherungsinstrumente im Sinne des PDCA-Zyklus zur kontinuierlichen Qualitätssteigerung. Basis der Dokumentation sind die jährlichen Qualitätsberichte der einzelnen Studiengänge, die mittels einer standardisierten Vorlage erstellt werden.

Im Studienjahr 2018/19 wurden seitens der Abteilung Qualitätsmanagement & Organisationsentwicklung (QMOE) in einem Pilotprojekt erstmals Gespräche mit Studiengangsleitungen aus dem Studienbereich Engineering & IT geführt. Ziel der alternativen Vorgehensweise war es, die Studiengangsleitungen bei der Erstellung des Berichts, aber vor allem bei der Reflexion der Ergebnisse und Ableitung von Maßnahmen aus der Qualitätssicherung zu unterstützen. Diese Qualitätsgespräche haben sich bewährt und sollen in den nächsten Jahren abwechselnd in den vier Studienbereichen eingesetzt werden. Das bedeutet: Ein Jahr unterstützt die Abteilung QMOE bei der Erstellung des Berichts, die nächsten drei Jahre arbeitet der Studienbereich wieder selbst an den Berichten. Als Resultat dieser Vorgehensweise soll mittel- und langfristig ein hochschulweiter Lerneffekt eintreten, wie der jährliche QM-Bericht bestmöglich aufbereitet werden kann.

Auf der Grundlage der einzelnen Berichte aus den Studiengängen wurde bezogen auf das Studienjahr 2018/19 bereits zum sechsten Mal ein hochschulweiter Qualitätsbericht zu Studium und Lehre erstellt, der im FH-Kollegium und in der Hochschulleitung besprochen wurde. Insbesondere folgende Schwerpunkte waren über mehrere Studiengänge hinweg erkennbar:

- Studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung: Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf den Rücklaufquoten der unterschiedlichen Studienbereiche, der Anzahl der durchgeführten Bewertungen sowie den Maßnahmen zur Stärkung der Evaluierungsbeteiligung. Die studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung wird vor allem dann von den Studierenden als Feedbackinstrument genutzt, wenn dieses Qualitätssicherungs-Instrument im Studiengang von der Studiengangsleitung und/oder von den Lehrenden thematisiert wird (z. B. Hinweis auf Relevanz der Beteiligung der Studierenden, zeitgerechte Bekanntgabe des Evaluierungszeitraums bzw. Ausdehnung des Evaluierungszeitraums, Einbeziehung der Jahrgangssprecher*innen, Vorankündigung zur Besprechung der Ergebnisse mit den Studierenden, Reflexion mit den Studierenden über die gesammelten Rückmeldungen und ihre Eignung für die Weiterentwicklung des Studiengangs, Reflexion der Rücklaufquote mit den Studierenden in regelmäßigen Abständen).

Auch das Briefing der Lehrenden wird von den Studiengangsleitungen als äußerst wichtig eingestuft (z. B. Einführung von neuen haupt- und nebenberuflich Lehrenden in die Thematik – einerseits in den rechtlichen Hintergrund gemäß FHStG, andererseits in den Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagementsystem der Hochschule).

Generell kann beobachtet werden, dass die Online-Evaluierung im Vergleich zur Papierform nach wie vor nicht die gewünschte Rücklaufquote erzielt. Daher wird vorgeschlagen, auch elektronische Evaluierungen im Rahmen einer Lehrveranstaltung als „Gruppenaufgabe“ zu einem

bestimmten Zeitpunkt abzuwickeln und ein fixes Zeitfenster im Stundenplan dafür zu reservieren. Allgemein sind die Studierenden mit dem starken Praxisbezug der Lehrveranstaltungen, der hohen Kompetenz und der intensiven Unterstützung seitens der Lehrenden sehr zufrieden. Bemängelt werden organisatorische Rahmenbedingungen, wie die zeitliche Lage und der hohe Workload mancher Lehrveranstaltungen.

- Jahrgangs-Abschlussworkshops: Dieses Qualitätssicherungsinstrument bewährt sich seit Jahren und wird weiterhin als wesentliches Element zur kontinuierlichen Entwicklung der Studiengänge gesehen. Die Rückmeldungen der Studierenden ergeben ein wertvolles Feedback über die Wertigkeit einzelner Lehrveranstaltungen bzw. Module sowie über den Lehr- und Lernprozess aus Studierendensicht.

Darüber hinaus trägt ein Abschlussworkshop nicht nur zur Qualitätssicherung bzw. Qualitätsentwicklung bei, sondern stärkt auch die Bindung der Absolvent*innen an den Studiengang und an die Hochschule. Die Studierenden bringen immer wieder zum Ausdruck, dass sie sich durch die Möglichkeit einer gemeinsamen Rückschau auf das Studium sehr wertgeschätzt fühlen – besonders internationale Studierende, die eine Feedbackmöglichkeit in ihrem Kulturkreis teilweise nicht kennen – und dadurch dem Studiengang auch gerne Input für eine Weiterentwicklung zukommen lassen.

In der Reflexion zu diesem Qualitätssicherungsinstrument erwähnen die Studiengänge allerdings immer wieder die Schwierigkeit und Relevanz des richtigen Zeitpunktes für die Durchführung des Workshops. Vor dem Studienabschluss sind die Studierenden zwar besser erreichbar, aber nach dem Abschluss des Studiums vermutlich freier in ihrer Meinungsäußerung. In Jahrgängen, in denen sich die Studienabschlüsse auf Sommer und Herbst aufteilen, wird teilweise eine schriftliche Befragung als Alternative gewählt.

- Gespräche mit Studienabbrecher*innen: In den Gesprächen mit Studierenden, die das Studium vor dem Abschluss abbrechen, sollen Informationen und Hinweise auf Schwachstellen in der Übereinstimmung der Erwartungen und Interessen der Studierenden und der angebotenen Ausbildung gewonnen werden. Insgesamt konnte im Studienjahr 2018/19 mit ca. 50 % der Studienabbrecher*innen ein Austrittsgespräch geführt werden. Als Hauptgründe für den Abbruch werden von den Studierenden, wie in den Vorjahren, die schwierige Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben genannt. Zur Senkung der Abbruchquote sind seitens der Studiengänge unterschiedliche Maßnahmen angedacht, wie beispielweise mehr begleitende Tutorien, eine verbesserte und verbindlichere Stundenplanung, eine Überarbeitung ausgewählter Curricula und persönliche Gespräche mit den Studierenden.

8.2. Befragung zum Studieneinstieg

Zu Beginn des 2. Semesters wurden 961 Studierende befragt, die ihr Studium an der FH Kärnten im WS 2018 aufgenommen haben. Mit einem Rücklauf von 69 % (Bachelor) bzw. 74 % (Master) konnten Informationen zu folgenden Themen gewonnen werden:

- Zeitpunkt und Form der eingeholten Informationen zum Studium
- Begründung für die Entscheidung an der FH Kärnten zu studieren
- Zufriedenheit in der Bewerbungsphase
- Zufriedenheit und Wohlbefinden im Studium

Auf das Angebot der FH Kärnten aufmerksam geworden sind die Studieninteressent*innen in erster Linie über die Website der FH Kärnten, weiters über Websuche (Google etc.), über Empfehlungen seitens Studierender und Absolvent*innen der FH Kärnten sowie seitens Eltern, Verwandter oder Freunde. Als Gründe für eine Bewerbung wurden vor allem die speziellen Studiengänge, die Nähe zum Wohnort, die gute Lebensqualität und Umgebung in Kärnten und ebenfalls wieder die Empfehlungen von FH-Studierenden bzw. Absolvent*innen genannt. 97 % der Bachelor-Studierenden sowie 95 % der Master-Studierenden gaben an, während der Bewerbungsphase sehr gut bis gut betreut worden zu sein (z. B. rasche Reaktionszeit auf Anfragen, Durchführung des Aufnahmegesprächs) bzw. die Bewerbungen mit dem Online-Bewerbungstool problemlos durchgeführt zu haben.

Hinsichtlich der Frage nach dem geforderten Leistungsniveau im 1. Semester beurteilten 83 % der Studierenden dieses als angemessen. Die Anforderungen in Bezug auf die Zuteilung der ECTS Credits wurden von 70 % der Bachelor-Studierenden und 75 % der Master-Studierenden als genau passend angegeben. Zu Beginn des 2. Semesters (also zum Zeitpunkt der Umfrage) gaben 42 % der Studierenden an, bereits sehr gut in das Studium integriert zu sein, 45 % bewerteten ihre Integration ins Studium mit gut.

8.3. Teilnahme am CHE Hochschulranking

Am CHE Hochschulranking 2019 waren folgende Studiengänge beteiligt:

- Architektur (Bachelor und Master), Campus Spittal/Drau
- Bauingenieurwesen (Bachelor und Master), Campus Spittal/Drau
- Maschinenbau (Bachelor) und Maschinenbau/Leichtbau (Master), Campus Villach
- Systems Engineering (Bachelor) und Systems Design (Master), Campus Villach
- Electrical Energy and Mobility Systems (Master), Campus Villach
- Integrated Systems and Circuits Design (Master), Campus Villach

Außerordentlich gute Ergebnisse erlangte der Bachelor-Studiengang „Bauingenieurwesen“, der bei allen Indikatoren im Spitzenfeld liegt. Der Bachelorstudiengang „Architektur“ punktete bei der Studierendenbefragung vor allem bei der Bandbreite an Exkursionen; dem Angebot auf dem familiären FH-Campus Spittal/Drau wurde überdies ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. In den teilnehmenden Bachelorstudiengängen aus dem Bereich Engineering & IT wurde von den Studierenden besonders die Verfügbarkeit fachspezifischer Software sowie die Hardwareausstattung positiv hervorgehoben. Die Studierendenbefragung auf Master-Ebene konnte aufgrund zu geringer Teilnahme für 2019 nicht ausgewertet werden.